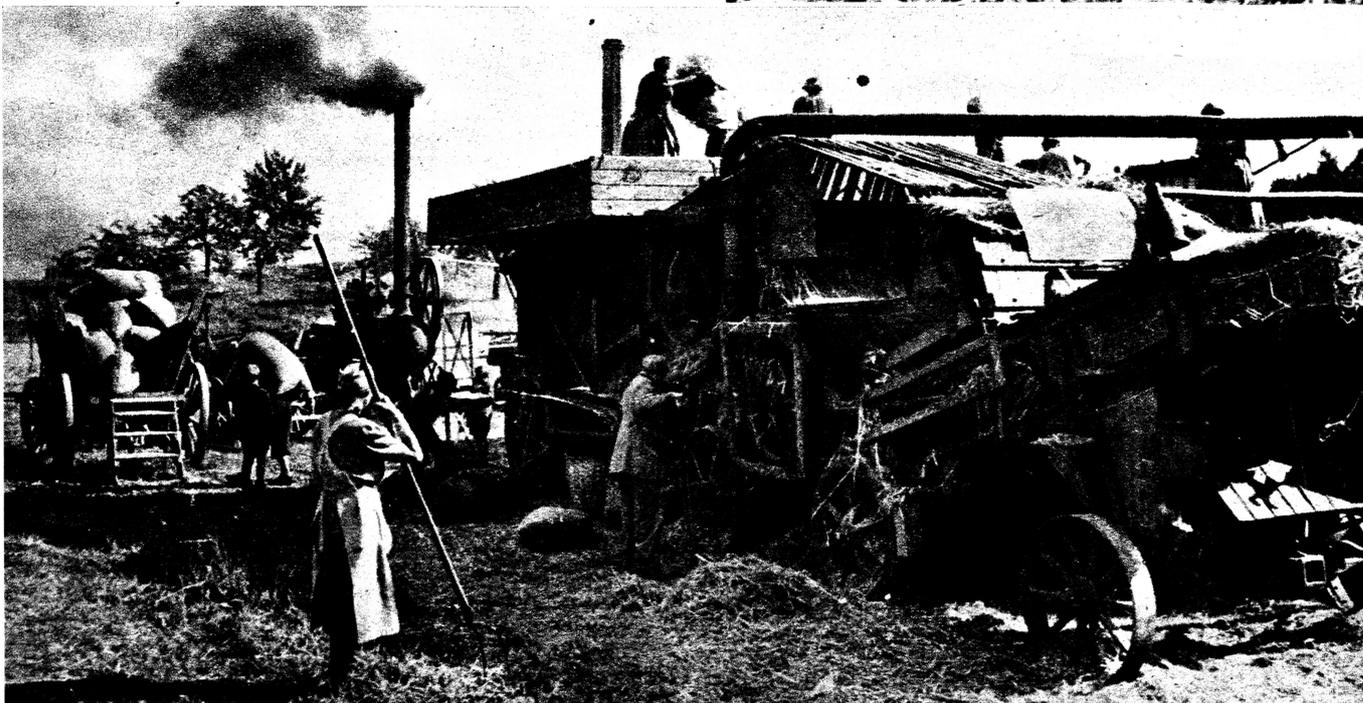


Achtens. Wenn einzelne Landgemeinden nicht in der Lage sind, den Einzelbetrieben mit ortseigenen Kräften und Mitteln ausreichende Hilfe zu gewähren, so melden diese Gemeinden den Beiräten für Ernährung und Landwirtschaft bei den Landratsämtern umgehend den Bedarf an Arbeitskräften, Zugkräften, Maschinen und Betriebsmitteln. -

Neuntens. Die Beiräte für Ernährung und Landwirtschaft und die Bürgermeister der *Landgemeinden* setzen die Art, Zeit und Form der Hilfeleistungen fest, die die dazu fähigen Betriebe in ihrer Gemeinde für einen hilfsbedürftigen Betrieb aufzubringen haben.

Zehntens. Die Beiräte für Ernährung und Landwirtschaft der *Landkreise* setzen in Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Abteilungen der Landratsämter die Art, Zeit und Form der Hilfeleistungen fest, die den hilfsbedürftigen Gemeinden des Kreises durch die leistungsfähigen Gemeinden zu gewähren sind.



*Erst nach dem Drusch ist die eigentliche Getreideernte beendet*

(Aufn. Schimer-Berlin [2], SNB [1], Archiv [1])

Eiftens. Listenmäßig sollten jetzt schon die voraussichtlichen Termine der Mahd und für den Drusch zusammengestellt werden.

Es empfiehlt sich, genau zu untersuchen, ob die erforderlichen Einlagerungsräume für das Erntegut vorhanden oder fehlende Räume bereitzustellen sind.

Auch dort, wo die Beiräte nicht vorgesehen sind, können unsere Genossen über die VdgB auf ähnlichem Wege vorwärtsschreiten und eine gute Unterstützung der Erntevorbereitungen sowie der Ernteeinbringung selbst erreichen.

Neben diesen Hilfsaktionen und Selbsthilfemaßnahmen der Landwirtschaft ist der *freiwillige Ernteeinsatz des FDGB und der FDJ* zu organisieren. Die Einsatzzeiten und die Unterbringungsmöglichkeiten sowie die Beförderungs- und Ernährungsfragen der Helfer müssen unverzüglich und planmäßig genau festgelegt werden, damit der Einsatz dieser freiwilligen beweglichen Kräfte als Erntehilfen, Monteure oder als Reparaturkolonnen überall die beabsichtigte Soforthilfe sichert.

Eine gut organisierte Erntehilfe wird dazu beitragen, die Auswinterungs- und Überschwemmungsschäden sowie die Saatgut-

verluste zu einem Teil wieder auszugleichen. Werden aber die Erntearbeiten verzögert, so können durch das Auswachsen des Getreides nicht nur Mengenverluste, sondern auch sehr erhebliche Qualitätsminderungen der Körnerfrüchte entstehen. Ähnliche Gefahren bestehen bei einer zu langsamen oder zu späten Durchführung der Hackfruchternte. Wenn dagegen die aus der praktischen Erntearbeit des Vorjahres gewonnenen Erfahrungen sämtlich beachtet und planvoll verwertet werden, so können wir fast alle Ernteschäden vermeiden.

Lassen sich unsere Genossen überall von den hier dargelegten Vorschlägen leiten, so braucht uns um die Sicherung der Ernte 1947 nicht bange sein. Dann wird unsere Partei nicht bloß dem ganzen werktätigen Volke Deutschlands, sondern auch allen ehrlichen Beobachtern des Auslandes aufs neue bewiesen haben, daß die SED als führende Kraft entschlossen und fähig ist, zusammen mit allen anderen antifaschistischen Demokraten den demokratischen Wirtsdiaftsaufbau Deutschlands zu meistern.

*Friedrich Kaiser, Mitglied des Landtages der Mark Brandenburg*